

Medienmitteilung

Fusion von «Bund» und «BZ»

Nur noch eine Berner Zeitung: SRG soll jetzt Lokaljournalismus ausbauen

Ab Oktober 2021 wird es in Bern nur noch eine Tageszeitung geben: Tamedia fusioniert «Bund» und «BZ» vollständig. Dies ist ein weiteres Beispiel für die Verarmung des Lokaljournalismus in der Schweiz. Hier ist die SRG gefordert: Die SRG BE FR VS will sich dafür einsetzen, dass die SRG ihr Angebot in den Regionen ausbaut und insbesondere die regionale und lokale Online-Berichterstattung verstärkt. Damit soll zumindest ein Stückweit Medien- und Meinungsvielfalt gesichert werden.

Das Berner Modell hat ausgedient. «Bund» und «BZ» sind zwar auch in Zukunft unterschiedlich verpackt, die Inhalte hingegen stammen ab Oktober 2021 aus der gleichen Redaktion. Das hat der Zürcher Medienkonzern Tamedia heute bekanntgegeben. Die SRG Bern Freiburg Wallis (SRG BE FR VS) bedauert diesen Abbau. «Er führt zu einer weiteren journalistischen Verarmung auf dem Platz Bern», sagt Philipp Schori, Präsident der SRG BE FR VS.

Demokratiepolitisch bedenklich

Die neue Einheitszeitung für Stadt und Kanton Bern ist das jüngste Beispiel einer demokratiepolitisch verhängnisvollen Entwicklung: Die privaten Medien befinden sich längst auf dem Rückzug aus dem Lokaljournalismus. «Hier ist die SRG als öffentliches Medienhaus gefordert», so Philipp Schori. Sie soll insbesondere dort Angebote schaffen, wo es die Privaten nicht mehr oder kaum mehr tun. «Dazu gehört spätestens seit heute auch der Lokaljournalismus.»

Als Land, das die meisten politischen Entscheide auf Gemeinde- und Kantonsebene fällt, ist die Schweiz auf einen mehrstimmigen Lokaljournalismus angewiesen. Demokratiepolitisch ist es laut Philipp Schori bedenklich, wenn etwa Stadtberner Wahlen, kantonale Abstimmungen und umstrittene Verkehrslösungen nur noch aus einer Perspektive beschrieben und kommentiert werden. Hier müsse die SRG verstärkt zur Monopolbrecherin werden. «Als öffentlich finanziertes Medienhaus ist die SRG verpflichtet, der Verarmung des Journalismus in den Regionen entgegenzuwirken.»

Einsatz für mehr SRF-Lokaljournalismus

Vor diesem Hintergrund ist es für die SRG BE FR VS bedauerlich, dass inzwischen auch SRF einen ähnlichen Pfad eingeschlagen hat wie die Privaten: So berichten die Regionaljournale gemäss einer neuen SRF-Strategie im Online-Bereich bzw. auf [srf.ch](https://www.srf.ch) nicht mehr «aus der Region für die Region», sondern nur noch «aus der Region für die Schweiz».* Lokale Themen werden nur noch aufgenommen, wenn sie in der gesamten Deutschschweiz interessieren. Das führt dazu, dass Themen, die in der jeweiligen Region als wichtig und relevant erachtet werden, auf [srf.ch](https://www.srf.ch) nicht mehr vorkommen. Die SRG BE FR VS wird sich daher innerhalb der SRG-Organisation weiter für einen Strategiewechsel und für den Ausbau des lokaljournalistischen Angebots engagieren.

Für weitere Auskünfte: Philipp Schori, Präsident SRG Bern Freiburg Wallis, Tel. 079 261 21 10, info@srgbern.ch, www.srgbern.ch

8. April 2021

* Das hat die Programmkommission der SRG BE FR VS im Dezember 2019 festgestellt ([Medienmitteilung](#)). Zum selben Schluss sind auch die Programmkommissionen aus der Deutschschweiz gekommen: siehe [hier](#).